

Leit- und Entwurfsidee

Die Paulskirche und der Paulsplatz sind historisch bedeutsame Stätten, und bei der Planung wurde darauf geachtet, ihren Wert nicht zu beeinträchtigen.

Die Beziehung zur Paulskirche wurde vorrangig behandelt. Das neue Rastersystem, das leicht zum bestehenden Raster der Paulskirche und des Platzes geneigt ist, schafft eine Lücke zwischen der Kirche und HDD. Dieser wird zum Haupteingang des Gebäudes, zu einem Raum, der Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet.

Die Treppe zur Terrasse neben dem Haupteingang erinnert an den historischen Platz vor und nach dem Krieg, und die Mauer der Treppe bildet eine klare Grenze zwischen dem Platz und HDD. Auf diese Weise wird die Beziehung zwischen der Kirche, HDD und dem Platz ausgeglichen und in die Zukunft als ein historischer Ort weitergegeben.

Das Konzept des Gebäudes basiert auf dem Raum einer Kirche, mit der Absicht, Vergangenheit und Gegenwart nebeneinander bestehen zu lassen. Die zentrale Treppe, die vom Kirchturm inspiriert ist, nutzt digitale Wände zur Information der Besucher.

Die Funktion des Platzes wurde beibehalten und der fehlende öffentliche Raum wurde durch Terrassen ersetzt. Diese Terrassen erweitern nicht nur den Innenraum, sondern verbinden den Stadtraum auch visuell.

Das harmonische Ensemble von Kirchen, Plätzen und Neubauten im Stadtraum entspricht den Grundsätzen der Demokratie.

Städtebauliche Einbettung

Das Erdgeschoss besitzt eine unregelmäßig viereckige Außenkontur, die den historischen Stadtgrundriss vor dem Krieg an der Neue Kräme nachzeichnet und mit dem neuen Rastersystem interpretiert.

Eingangsbereich

Zwischen Paulskirche und Neubau (HDD) entsteht ein urbaner Platz, an dem sich zwei wichtige Raster kreuzen. Dadurch wird der Eingangsbereich als offener Raum und Teil des Platzes konzipiert. Die vom Haus überragte und dadurch witterungsgeschützte Freifläche kann als eine Übergangszone zwischen HDD und Paulskirche verstanden werden und lädt zum Aufenthalt im Freien ein. Unterstützt wird diese Idee zum Platz mit großzügigen Außentreppen in das Gebäude.

Nutzung

Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Empfang, dem Eingangsfoyer mit Garderoben in der Neue Kräme der großen Multivision. Der zweite Eingang befindet sich im Norden. Dort kann auch die Anlieferung des Neubaus (in unmittelbarer Nähe des Haupt- Erschließungskernes mit Lastenaufzug) erfolgen.

Im ersten Obergeschoss befinden sich die Ausstellungsbereiche. Der Ausstellungsraum kann mit der Terrasse erweitert werden. Wechselausstellung und großer Ausstellungsbereich sind hintereinandergeschaltet, große Terrasse gibt den Blick auf dem Paulsplatz frei.

Im zweiten Obergeschoss liegen die Bereiche für Bibliothek und Workshops. Eine kleine Terrasse mit Blick in die gegenüber liegende Paulkirche wird mit seiner eigenen Ausstahlung das Haus bereichern.

Im Dachgeschoss liegen Verwaltung und Labor. Der Empfang schließt an die öffentlichen Bereiche des Hauses an, die eigentlichen Bürobereiche können unabhängig vom Publikumsbetrieb organisiert werden. An der städtebaulichen Stelle an der Berliner Straße liegt die Dachterrasse mit Blick nach Ost-Westen.

Erschließung

Ein zentraler Vertikalerschließungsbereich mit Aufzugskern und offen angeordneten Treppenläufen zwischen den Geschoßen schafft attraktive Verbindungen innerhalb des Gebäudes und unterstützt die Verteilung unterschiedlicher Aufenthaltsbereiche, die öffentlich zugänglich sind. Neben der Haupttreppe besitzt das Gebäude eine große Flucht- und Nebentreppe. Diese Treppe dient der Rettung und der internen Erschließung abseits des Publikums. In diesem Bereich sind die dienenden Funktionen in den einzelnen Geschossen angeordnet: Toiletten, Lager und Haustechnik.

Kern, Digitalwall

Eine digitale/interaktive Wandfläche vor den Treppen (Digitalwall), die durch alle Ebenen führt, beinhaltet das Orientierungssystem und zeigt flexibel wo der Besucher was, wann, wo findet.